

Soundmaschine statt Saftmaschine'

Ehemalige Geisenheimer Weinpressenfabrik hat sich zum Treffpunkt für Kreative und Künstler gemauert



Ihre eigentliche Bestimmung haben sie längst hinter sich gelassen: Montage- und Fabrikhallen, in denen früher viele Menschen arbeiteten. Einige Gebäude verwandelten sich in Kulturstätten. Der Schlachthof in Wiesbaden gehört dazu, die Lokhalle in Mainz-Mombach, die Brotfabrik in Frankfurt. Was in großen Städten funktioniert, geht auch in kleineren ganz gut. Ein Beispiel dafür liefert die Waas.sche Fabrik in Geisenheim. Sie mauserte sich zur multifunktionalen Veranstaltungsstätte: Podium für Künstler, Gaststube für Genießer und Wirkungsstätte für Gewerbetreibende. Wer die Winkeler Straße in Geisenheim entlangschlendert, ahnt nicht, welches architektonische Kleinod sich hinter der breiten Fassade des Hauses mit der Nummer 100 verbirgt. Die Kultur- und Lichtfabrik (kurz KuLi-Fa) ragt im Hinterhof hinauf – bis zur Lichtkuppel mit dem markanten Schriftzug Val-Waas.

Er erinnert an die frühere Maschinenfabrik, die Valentin Waas hier 1864 gründete. Sie produzierte hauptsächlich Apparate für die Obst- und Gemüseverwertung, außerdem Weinpressen und Flaschenlager.

Mit der Elektroenergie sowie neuen Konservierungsverfahren auf der Basis von Kühlung gingen die Aufträge zurück. Das Jubiläumsjahr der Fabrik war zugleich ihr letztes, nach 100 Jahren erlosch 1964 das Licht. Anfang des neuen Jahrtausends hauchte Lichtkünstlerin Andrea Nusser dem dahindümpelnden Ensemble frischen Wind ein. Mit Euphorie und Phantasie entwarf sie ein Konzept, mit dem sie das Fachwerk wiederbelebte. Soviel sei verraten: Das Experiment ist gelungen. Während sich in den Gewerberäumen unter anderem Architekten, Farb- und Stilberater sowie Hilde's Knorzleiste mit orginellen Geschenkideen eine Existenz aufgebaut haben, findet sich die gleiche Vielfalt auch im Veranstaltungssektor. Er kann in zwei Bereiche unterteilt werden. Die Hauptebene befindet sich im ersten Geschoss, sie bietet bei Konzertbestuhlung bis zu ... Personen Platz. Im Stockwerk obendrüber fügt sich eine umlaufende Galerie mit Sitz- und Stehplätzen für weitere ... Zuhörer an. Der nach oben offene Raum mündet in ein freigelegtes Gebälk, das in der Spitze des pyramidenförmigen Daches großflächig mit Glas bedeckt ist.

Später kamen Dampfkochautomaten, Getreidetrockenapparate und Obstschälmaschinen hinzu.

Das Kult(ur)programm der Waas.schen Fabrik ruht auf zwei Säulen. Zum einen Workshops: Bauchtanz und Lifebalance, Meditation und Musik, Qigong und Quellenabende. Je außergewöhnlicher das Angebot, desto größer die Aufmerksamkeit. Diesem Anspruch werden Andrea Nusser und ihr Team auch mit Konzerten, Kleinkunst und Theater gerecht. Fast schon Kult ist die Afterwork-Party an jedem dritten Donnerstag. Die heimischen Jungwinzer Marcel Dillmann aus dem gleichnamigen Weingut und Jens Wagenitz (Weingut George) haben dort mit der Mainzer Musikerin im Herbst 2014 die Reihe „Jungwinzer meets Jam Session“ begründet. Was als Versuchsballon startete, ist inzwischen aus dem regionalen Kulturkalender kaum mehr wegzudenken. Von 17 bis 22 Uhr treffen sich (im Sommer outdoor, ab Herbst drinnen) Rheingauer Musiker und Sänger aller Genres zur offenen Session. Der Eintritt ist frei, eine Hutspende bei den Künstlern willkommen. Das Niveau: professionell. Die Stimmung: ausgelassen. Die: jetzt noch was.

TEXT: WOLFGANG BLUM

FOTO: VERANSTALTER, WOODY T. HERNER

LAYOUT: DANIELA CATTARUZZA

...

Kulturzentrum Waas.sche-Fabrik,
Winkeler Straße 100b,
Geisenheim (Rheingau-Taunus),
www.waassche-fabrik.de



Traute Mittlmeier (Sopransaxofon), Joey Becker (Bassist, li.) und Philipp Wildenhues (Schlagzeug) treten als Trio auf.

HOFFEST

Das Kulturzentrum lädt am Tag des offenen Denkmals (Sonntag, 13. September) zu Führungen ein. Zentrales Ereignis ist das Hoffest, das von Musikern der monatlichen Afterwork-Wein-Session gestaltet wird. Ab 11 Uhr treten 30 Künstler aus 17 Formationen auf – unplugged und ohne Eintritt. Den Abschluss bildet die Jamsession, in der die Musiker die ehemalige Fabrik gemeinsam rocken. Für Wein, Sekt und Häppchen ist gesorgt.

TERMINE

Freitag, 25.9., 19.30 Uhr
Songwriters in a round
Biber Herrmann präsentiert
junge Talente aus der Region

Samstag, 26.9., 19.30 Uhr
Loriot-Abend mit Friedrich
Grün und Marie-Luise Thüne

Sonntag, 27.9., 18 Uhr
Konzert mit L'Opera Piccola
Moderation: Ulrike Neradt

Samstag, 10.10., 19.30 Uhr
Traute Mittlmeier Trio
Modern Jazz, Latin, Folklore



Jungwinzer am Set: Marcel Dillmann (links) und Jens Wagenitz